

Nächste Schlosskonzerte

20. Januar 2013

Mandelring-Quartett mit Marimbaphon Rosauro, Mendelssohn, Séjourné, Debussy

17. Februar 2013

Hugo Kauder Trio Brahms, Poulenc, Klughardt (Werke für Klavier, Oboe, Viola)

10. März 2013

Julian Steckel (Cello) u. Paul Rivinius (Klavier) Beethoven, Poulenc, Saint Saens

12. Mai 2013

Ensemble Gabor Lieli Ravel-Septett, Mozart-Klarinettenquintett, Debussy-Trio

Sonderkonzert (nicht im Abonnement enthalten)

30. Juni 2012

Axel Zwingenberger Klavierabend mal anders

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

Telefon 0 24 61 - 5 33 60, Fax 0 24 61 - 5 33 65

E-Mail info@schlosskonzerte-juelich.de

Konto-Nr. 369 306 bei der Sparkasse Düren, BLZ 395 501 10

Ausführliche Informationen zu den Stücken und Ensembles finden Sie immer aktuell auf unserer Website

www.schlosskonzerte-juelich.de

Vielen Dank!

... für die freundliche Unterstützung

Hans Lamers-Stiftung

 Sparkasse
Düren


GmbH
Energie für Ihr Leben

 indeland

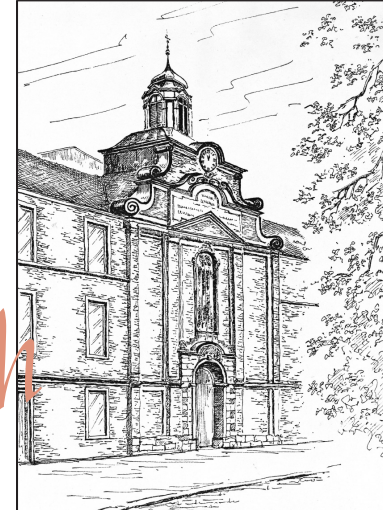
Jülicher Schlosskonzerte e.V.

In Zusammenarbeit mit der Brückenkopf-Park Jülich gGmbH, dem Museum Zitadelle Jülich und der Stadt Jülich

Zeichnung: W. Ripphausen, Förderverein »FESTUNG ZITADELLE JÜLICH E.V.«

SCHLOSS KONZERTE

Jülich



Arcadie Quartett „BAZAAR“ 4. November 2012

Johann Sebastian Bach
(1685-1750)

Präludium und Fuge G-Dur (E-Dur) BWV 878

Felix Mendelssohn Bartholdy
(1809-1847)

Fünf Lieder ohne Worte II*

Allegro di molto – Andante espressivo –
Allegro agitato – Moderato – Presto

Claude Debussy
(1862-1918)

Pour invoquer Pan, dieu du vent d'été*
Rêverie*
Deuxième Arabesque*

Joseph Bodin de Boismortier
(1689-1755)

Concerto h-moll**
Adagio – Allegro – Allegro

Wolfgang Bartsch
(*1963)

Schritte
Schritte in die Nacht
Jogging Groove

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756-1791)

Fuga KV 401*

Georg Philipp Telemann
(1681-1767)

Quartett in e-moll**
Largo – Presto – Cantabile – Allegro

Maurice Ravel
(1875-1937)

Pavane pour une infante défunte

Isaac Albéniz
(1860-1909)

Suite española*
Malageña – Cataluña – Sevilla

Heike Beckmann
(*1959)

Bazaar

* arr. Gottfried Stein

** arr. Arcadie Quartett

Zum Programm

Unter dem Titel „Bazaar“ stellt das Arcadie Quartett mehrere Bearbeitungen von Klavierwerken und Kammermusik vor, verbunden mit zwei neuen Kompositionen, die im Auftrag des Ensembles entstanden sind.

Mit Präludium und Fuge aus dem „Wohltemperierten Clavier“ wählen die Musiker des Arcadie Quartetts einen Klassiker der Klavierliteratur für den Anfang ihres Konzertes. Einmal mehr beweisen sie damit, dass **Johann Sebastian Bach** in höchst verschiedenen Gewändern daherkommen kann, ohne an Tiefgang oder Struktur zu verlieren.

Die heute erklingenden „Fünf Lieder ohne Worte“ von **Felix Mendelssohn Bartholdy** sind bereits der zweite Zyklus dieser Art, den Gottfried Stein für das Arcadie Quartett eingerichtet hat. Mit ihren großen, liedhaften Melodiebögen und den filigran angelegten Begleitungen bieten diese Stücke romantische Gefühlstiefe bei tänzerischer Leichtigkeit.

Das Verwehende des Flötenklangs kommt auch **Claude Debussys** frühen Klavierstücken entgegen. Das Arcadie Quartett fügt hier drei unabhängige Werke des französischen Meisters zu einer reizvollen Suite zusammen.

Aus den sechs Sonaten für fünf Traversflöten von **Joseph Bodin de Boismortier** hören Sie heute die Sonate in h-moll in der Fassung mit drei Flöten und Altflöte. Besonders reizvoll sind in dieser Musik die verschiedenen Soli und Duette, die sich stets mit dem Tutti abwechseln und damit ein kleines Concerto grosso simulieren.

Die Musik des Aachener Komponisten und Gitarristen **Wolfgang Bartsch** lebt vom Rhythmus und entwickelt sich primär aus diesem heraus. Sein Ziel ist es, „verständliche Musik jenseits aller Stilgrenzen zu schreiben, die unmittelbar wirkt und ohne Erklärungen auskommt“.

Der zweite Teil des Konzerts beginnt ebenfalls mit einer Fuge, diesmal aus der Feder **Wolfgang Amadeus Mozarts**.

Die einzige Herausgabe der kurzen viersätzigen Quartette für zwei Flöten oder Violinen und zwei Violoncelli oder Fagotte von **Georg Philipp Telemann** geschah in Frankreich, wo der deutsche Komponist außergewöhnliche Sympathie und Wertschätzung genoss. Durch die im Titel postulierte variable Besetzung scheint eine Bearbeitung für modernes Flötenquartett mit tiefen Instrumenten geradezu vom Urheber legitimiert.

Maurice Ravel komponierte seine berühmte „Pavane pour une infante défunte“ im Jahr 1899, als er noch Kompositionsstudent bei Gabriel Fauré in Paris war. Seitdem hat das begeistert aufgenommene Werk schon viele Bearbeitungen erfahren. Die Fassung des Arcadie Quartetts versucht, die duftige Leichtigkeit und träumerische Melancholie des Stückes mit breitgefächertem Flötenklang einzufangen.

Mit der Suite española von **Isaac Albéniz** erklingt wiederum ein Klavierwerk, welches sich aus Sicht des Arrangeurs Gottfried Stein und des Arcadie Quartetts

besonders für die Realisation im Flötenquartett eignet. Es ist filigran komponiert und erzielt mit wenig dynamischem Aufwand große Wirkung.

Das titelgebende Stück des Programms ist unter dem Eindruck verschiedener Reisen entstanden, die die Kölner Komponistin **Heike Beckmann** als Musikerin unternommen hat. Mit dem originellen Einsatz der verschiedensten außergewöhnlichen Flötenklänge sucht „Bazaar“ in der Flötenquartett-Literatur seinesgleichen.

Zu den Interpreten

Seit 1990 bringt das **Arcadie Quartett** alte, neue und neu entdeckte Musik auf die Bühne. Anders als beim Streichquartett sind die Positionen beim Arcadie Quartett nicht festgelegt. Jeder sitzt mal am ersten Pult, und jeder schätzt es auch, auf den anderen Flöteninstrumenten in verschiedene Rollen zu schlüpfen.



Susanne Schrage (Kontrabass u.a.) studierte Querflöte bei Ricarda Bröhl in Aachen und Peter Thalheimer in Nürnberg sowie barocke Traversflöte bei Marten Root in Utrecht. Sie vertiefte ihre Ausbildung durch Meisterkurse bei Barthold Kuijken und Unterricht bei Martin Sandhoff. Neben ihrem zeitweiligen Engagement im Sinfonieorchester Aachen konzertiert sie vor allem kammermusikalisch. Ihr Komponistinnen-Programm „Kräht ja doch kein Hahn danach...“ wurde preisgekrönt. Es folgte das Programm „KomponistInnenLeben für Sopran, Flöte und Klavier“.

Judith Konter (Bassflöte u.a.) studierte Flöte und Gesang in Aachen und Köln. Nach dem Orchesterdiplom widmete sie sich der Alten Musik (Studium der barocken Traversflöte bei Wilbert Hazelzet in Den Haag, Meisterkurse bei Barthold Kuijken) und der zeitgenössischen Musik (Kurse bei Robert Dick, Improvisationen mit Flöte und Stimme in verschiedenen Projekten „Musik und Poesie“).

Thomas Brinkmann (Altflöte u.a.) studierte Querflöte in Aachen bei Anthony Reiss und in Wuppertal bei Siegfried Kratsch. Er wirkt in verschiedenen Kammermusik-Ensembles mit. Dabei gilt sein Interesse insbesondere der zeitgenössischen Musik – er wirkte bei mehreren Uraufführungen des Komponisten Gottfried Stein mit – sowie dem Jazz und der Improvisation.

Matthias Schmidt (Piccoloflöte u.a.) war bereits vor dem Abitur Hospitant am Richard-Strauß-Konservatorium in München. 1977 erreichte er beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ die Bundesebene. Nach der künstlerischen Reifeprüfung absolvierte er ein weiterführendes Studium an der Münchner Musikhochschule bei Hermann Klemeyer und besuchte Meisterkurse bei Gustav Scheck, Peter Lukas Graf und Robert Aitken.